

# T**rb**

Tanzraumberlin

## **Weitergabe**

Historie: Postmodern Dance | Seite 2 – 3

---

## **Werkzeugmacher**

Interview: Ohad Naharin | Seite 5

---

## **Wertsystem**

Überblick: Somatische Techniken | Seite 14 – 15

---

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und Umgebung**

Psychedelische Körperoptimierung: Methoden der Selbstperfektionierung von Fitnessdrill bis Meditation erkunden Florentina Holzinger + Vincent Riebeek / Campo mit „Wellness“, zu sehen im September beim Festival „Every Step You Take“ in den Sophiensälen.

Foto: Phil DePrez

**selected contents  
in english**



Liebe LeserInnen und Tanzinteressierte,

*tanzraumberlin* widmet sich, titelgemäß, der Vielfalt von Tanz in und um Berlin – und doch ist dieses Mal wie unter der Hand ein Themenheft entstanden. Um Tanzgeschichte, Tanztechniken und deren Zusammenhang geht es in dieser Ausgabe, die zudem einige Texte nur in englischer Sprache präsentiert. Kirsten Maar fragt in ihrem Essay auf diesen Seiten nach der Bedeutung des US-amerikanischen Postmodern Dance der 60er- und 70er-Jahre für die heutige Tanzszene.

Im Interview erzählt der israelische Choreograf Ohad Naharin von seiner erstmaligen Kooperation mit dem *Staatsballett Berlin* – und berichtet, was die von ihm entwickelte zeitgenössische Bewegungssprache *Gaga* mit Ballett verbindet und wie sie hochtrainierten TänzerInnen nützen kann. Über somatische Techniken – ‚spürende‘ Körpermethoden, die mit dem Ausdruckstanz und dem Postmodern Dance Eingang in Tanzausbildung und Choreografie gefunden haben – reflektieren Kai Ehrhardt und Katja Munker von der Somatischen Akademie Berlin.

Und drei Studierende des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz Berlin berichten von ihren Körperforschungen und Performances in der Ausstellung über die experimentelle Ausbildungsstätte Black Mountain College, die das Museum Hamburger Bahnhof noch bis zum 27. September zeigt.

Neben diesen thematischen Artikeln stellt *tanzraumberlin* Ihnen wie immer in den Vorschauen einige Beispiele des lebendigen, abwechslungsreichen Tanzgeschehens zum Start der neuen Spielzeit vor. Alle Berliner Tanzveranstaltungen im September und Oktober finden Sie heftmittig im Kalender.

Einen fröhlichen Tanzherbst wünscht Ihnen und Euch Elena Philipp

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

## maraméo

**REGELMÄSSIG**  
Kindertanz  
Moderner Tanz für Jugendliche  
Hip-Hop  
Klassischer Tanz  
Zeitgenössischer Tanz  
M.A.D. Mix  
Kalarippayat

**TÄGLICH**  
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

**AUSSERDEM**  
... viele weitere spannende Workshops

**UZ** Märkisches Museum  
**UB** Heinrich-Heine-Straße

**www.maraméo.de**  
Wallstraße 32  
10179 Berlin  
Fon 030-2823455  
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

# Angewandtes Tanzerbe

## Zur Aktualität des Postmodern Dance

**Der Postmodern Dance der 1960er und 70er ist fester Bestandteil des Tanzerbes – und zugleich in Rekonstruktionen, Ausstellungen und postmodern inspirierten Projekten nach wie vor präsent. Die Judson Church-Bewegung um Trisha Brown, Steve Paxton oder Yvonne Rainer revolutionierte damals den Tanz mit Alltagsbewegungen, Performances im Stadtraum und einer betont antitheatralen und antiexpressiven Ästhetik. Wir haben Kirsten Maar gefragt: Wie steht es um die Bedeutung des Postmodern Dance für die heutige Tanzszene? Wie werden Verfahren und Praktiken der Judson-Zeit auch in Berlin noch angewendet und vermittelt?**

**Text: Kirsten Maar**  
Tanzwissenschaftlerin

Yvonne Rainer im Museum Ludwig, Simone Forti im Museum der Moderne; im Theater Rekonstruktionen oder Wiederaufnahmen der Stücke von Trisha Brown, Lucinda Childs, Anna Halprin oder Yvonne Rainer: Allerorten werden die Heroinnen des Postmodern Dance zu Festivals und ins Museum eingeladen – ebenso wie die Re-Konstruktionen einer jüngeren Generation an Tanzschaffenden, die sich mit dem Erbe der *Judson Church* auseinandersetzen. Was genau interessiert die jüngeren Choreografinnen und KuratorInnen derart am Phänomen der Vergangenheit des Tanzes, und warum gerade jetzt? Ist es lediglich die Tatsache, dass die berühmten Choreografinnen der 1960er sich langsam ihrem Lebensende nähern und man vorab noch die Spuren sichern möchte? Dass sie selbst sich Gedanken machen, wie ihr Nachlass zu verwalten wäre und wie sie ihre Erfahrungen weitergeben können? Oder liegt es an den ökonomischen Bedingungen, die von der Kulturstiftung des Bundes mit den Förderstrukturen des *Tanzfonds Erbe* geschaffen wurden?

## Einflüsse der Postmoderne: Konzepte, Techniken, Verfahren

Ging mit der bereits Ende der 1990er vorgenommenen Re-Konstruktion von Yvonne Rainers „Continuous Project Altered Daily“ durch die französische Kompanie *Quatuor Albrecht Knust* auch die Ausbil-

dung dessen einher, was später als „Konzepttanz“ bezeichnet wurde, so entstand damit zugleich eine spezifische Lesart des „Postmodern Dance“, gab es doch bis dahin nur eine sehr diffuse Vorstellung dessen, was darunter genau zu fassen wäre, da er in der alten Bundesrepublik kaum gezeigt wurde. Frankreich hingegen pflegte eine ganz andere Beziehung zum Postmodern Dance, der dort viel häufiger präsentiert und an den Schulen unterrichtet wurde – während in Westdeutschland das Tanztheater bestimmend war.

Doch wie haben sich schließlich die Spuren des Postmodern Dance in Berlin sedimentiert? Hier waren es vor allem der Einfluss der Contact Improvisation, die seit den 80ern an der Tanzfabrik Berlin vermittelt wurde, Nele Hertling, die Trisha Brown an die Akademie der Künste und ans ehemalige Hebbel-Theater einlud, und eine Generation von TänzerInnen, die mit den Nachwendejahren in Berlin eintraf und die an Schulen wie SNDO in Amsterdam oder EDDC in Arnhem bei den ‚Nachfahren‘ der *Judson-Generation* studiert hatte.

Eine herausgehobene Stellung im Einfluss auf nachfolgende Generationen nahm Yvonne Rainer ein. Als einziges Video der frühen *Judson-Periode* wurde ihr „Trio A“ (wenn auch erst Jahre später von Sally Banes aufgenommen) zum steten Referenzpunkt und bestimmte damit die Lesart des Postmodern Dance und die Art, wie Tanz-Geschichte geschrieben und angeeignet wird. Ihre Schriften, eng mit den Strömungen von Minimalismus und Konzeptkunst der damaligen Jahre verbunden, taten ein Übriges.

## Zur Judson-Ästhetik: Aspekte und Lesarten

Einige Kennzeichen der *Judson Church-Bewegung* trugen insbesondere zur herausgehobenen Stellung in der Tanzgeschichte wie -gegenwart bei. Zur spezifischen Ästhetik der *Judson Church* gehörte – in Abgrenzung zum Modern Dance – vor allem die Ablehnung jeglicher Formen von Ausdruck; „spectacle and theatricality“ wurden in Yvonne Rainers „NO-Manifesto“ verpönt. Parallel dazu ging es in Anlehnung an John Cages Kompositionsverfahren um die Vermeidung von Autorschaft und individuellen Vorlieben. *Scores* und *tasks* sowie die Verwen-



Research-Lab im Studio laborgras mit Keith A. Thompson.

Foto: Phil Dera

dung von Objekten sollten dazu beitragen, eine auf die Bewältigung von Problemen gerichtete „neutrale“ Bewegungsqualität zu erlangen. Cages Idee der „indeterminacy“, der Unbestimmtheit, welche die Relation zwischen einem *score* und dessen Interpretation beschreibt, ließ sich auch bei Anna Halprin als eben jene Offenheit beschreiben, die ein hierarchisches Verhältnis von Konzept und Ausführung unterließ: „everything could be a score“.

„Democratic communities“ wurden nicht nur später in der Contact Improvisation erprobt, sondern auch in zahlreichen Kollaborationen und einem anderen Verhältnis zum Publikum: mittels alternativer Bühnen-Anordnungen, ortsspezifischer Bezüge oder in der Einbeziehung von nicht-professionellen Tänzern. In diesen Konstellationen trug *Judson* im Vorfeld von 1968 dazu bei, Tanz zu re-politisieren. Das Interesse für Alltagsbewegungen, wie in Browns „Accumulations“ oder Paxtons „Satisfyin’ Lover“, lenkte schließlich den Fokus auf die minimalen Bewegungen, jene „small dances“ im Inneren des Körpers, und führte neben der Entwicklung der Contact Improvisation zu einer Ausdifferenzierung somatischer Praktiken.

Doch das sind die bekannten Seiten – nur selten werden zum Beispiel frühe Stücke von Rainer und Brown wie „Satie for Two“ erwähnt, das jener Neutralität entgegensteht; auch Paxtons frühe installative Arbeiten im Rahmen von „9 evenings“ sind zugunsten anderer Rezeptionslinien weitgehend vergessen. Ein Seitenblick auf die weniger prominenten *Judson*-ProtagonistInnen – Elaine Summers, Fred Herko, James Waring, Judith Dunn, June Ekman, Ruth Emerson, Alex Hay und andere – könnte dazu beitragen, das Bild dieser Periode neu zu entwerfen.

#### Postmodern Dance heute: Recherche als Verpflichtung

Doch die Beschäftigung mit dem Postmodern Dance geht über die Rekonstruktion eines bestimmbarer Kanons hinaus. So haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte mit dem ‚anderen‘ Erbe dieser Epoche beschäftigt und dabei die Frage gestellt, was die damals entwickelten Verfahren und Praktiken für die junge Generation an TänzerInnen heute noch bedeuten können.

2012 initiierten Renate Graziadei und Arthur Stäldi von *laborgras* in Berlin ein Projekt mit dem Titel „The Renaissance of...“. Sie luden David Hernandez und Keith Thompson ein, ehemals Tänzer bei Trisha Brown, sowie Rebecca Hilton (ehemals bei Stephen Petronio), die mit den Verfahren der Komposition und Improvisation der damaligen Zeit eng vertraut sind und in Auseinandersetzung mit jüngeren TänzerInnen diese Herangehensweisen aktualisieren konnten. Dabei ging und geht es *laborgras* vor allem um eine Arbeitsethik, die eine längerfristige Selbstverpflichtung voraussetzt, die eine Art Wiedererlernen erlaubt, eine Veränderung im Gleichen bewirkt und somit wiederum eine besondere Art von Freiheit im Umgang mit den Verfahren ermöglicht.

Auch Angela Guerreiros „Live Legacy Project“ fokussierte darauf, dass das Erbe der *Judson Church* nicht allein in der Rekonstruktion einzelner Stücke liegt, sondern im offenen Umgang mit den Verfahren – mit *scores* und den damals aus den 40er und 20er Jahren weiterentwickelten und ausdifferenzierten somatischen Praktiken, die unter anderem Mary Fulkerson, Eva Karczag, Lisa Nelson und Nancy Stark-Smith in Workshops vermittelten. Denn es scheint keineswegs zufällig, dass mit dem wiederbelebten Interesse für die *Judson*-Ära auch ein Interesse an somatischen Praktiken einherging, die nun auf andere Art und Weise auch in der Generierung von Stücken eingesetzt werden [vgl. Text S. 14-15].

#### Entgrenzung der Künste und lebendiges Gedächtnis

Doch was vor allem die frühen *Judson*-Jahre bestimmte und nun wieder in den Blick gerät, waren die Experimente zwischen den Künsten im New York der 60er Jahre. Die Entgrenzungen zwischen den Künsten sowie zwischen Kunst und Alltag brachten neue Genres wie Installation, Environment, *site-specific work*, Performance und Happening hervor. Die Zusammenarbeit von Simone Forti und La Monte Young, zwischen Forti und Robert Morris, später zwischen Yvonne Rainer und Morris, aber auch die Tatsache, dass viele der Arbeiten damals in Galerieräumen befreundeter Künstler aufgeführt

wurden, ermöglichte die generative Übertragung von Verfahren.

Indirekt waren diese Experimente sicher auch auf ein Modell zurückzuführen, das John Cage, Merce Cunningham und Robert Rauschenberg Jahre zuvor am berühmten, aktuell im Hamburger Bahnhof präsentierten Black Mountain College exploriert hatten. Dies könnte somit als ein Vorläufer der *Judson*-Ästhetik betrachtet werden, das in Anlehnung ans Bauhaus Interdisziplinarität ebenso förderte wie Ansätze dessen, was heute erneut unter dem Begriff künstlerische Forschung diskutiert wird. Nicht zufällig präsentieren in der aktuellen Ausstellung im Hamburger Bahnhof die Studierenden verschiedener Kunsthochschulen ihre eigenen Rechercheansätze [vgl. Text Seite 13].

Auch darüber hinaus waren die Schulen, welche die *Judson*-Ästhetik vermittelten oder weitertrugen, für den dauerhaften Einfluss des Postmodern Dance entscheidend. Die *Post-Judson*-Generation unterrichtete an den damals singulären Choreografie-Hochschulen SNDO oder EDDC. Peter Pleyers Projekt „Visible Undercurrent“, das in Berlin Größen der Contact-Szene und der *Post-Judson*-Generation zusammenbrachte, widmete sich der Frage, wie die Strömungen aus dem New York der 1980er und 90er – geprägt durch eine Re-Politisierung des Tanzes angesichts der konservativen Politik, der AIDS-Krise und der damit einhergehenden Ausgrenzung – Themen der *gay, lesbian and queer culture* auf den Plan brachten, wie diese über die Schulen vermittelt wurden und welche Bedeutung dies für die Tanzszene heute hat.

All diese Formate, die jenseits des Kanons operieren, zeigen, inwiefern die (*Post*-)*Judson*-Ära durchaus noch Relevanz entfalten kann für eine jüngere Generation, für die sie ein lebendiges Gedächtnis von Verfahren, Techniken und Praktiken darstellt. In Berlin werden darüber derzeit verschiedenste Ebenen miteinander verknüpft, historische und pädagogische Perspektiven erweitert, der Blick auf die eigene Praxis geschärft und zwischen Theorie und Praxis vermittelt.

anzeige



## Exotik der Gemeinsamkeiten

### Schuhplatteln auf Samoanisch

Mit „Trachtenbummler“ machte der Choreograf Jochen Roller 2013 auf die exotischen Reize eines der Vergessenheit anheimgefallenen deutschen Brauchtums aufmerksam: den Volkstanz. Sudetendeutsche Mazurka und Niederdeutsches Mühlrad trafen dabei auf Hits aktueller Weltmusik und folkloristische Upcycling-Kostüme – eine blitzgescheite postmoderne Mischung als heiterer Zugang zur Tradition. Rollers neue Produktion „Them and us“ entstand in Zusammenarbeit mit der samoanischen Performancekünstlerin Yuki Kihara und verkehrt die Kolonialvergangenheit Deutsch-Samoas augenzwinkernd in die Jetztzeit. Drei samoanische Tänzer entdecken dabei die Exotik vermeintlich kultureller Gemeinsamkeiten – eine

gewitzte Dekolonialisierungsstrategie, mit der auch der oberbayrische Schuhplattler als merkwürdige Variante des samoanischen *Fa'ataupati* gelesen werden kann und koloniale Sichtweisen ironisch zur Schau gestellt werden. (cm)

## The Exotic Nature of Commonalities

### Schuhplatteln, Samoan Style!

In 2013, with his production „Trachtenbummler“, choreographer Jochen Roller called attention to the exotic allure of a German tradition that had fallen into obscurity: Volks-tanz. Sudeten-German mazurkas and the Low German Mühlrad mixed with current world music hits and folkloristic upcycling-costumes – an



Gelassene Dekolonisatoren: die Tafa Dance Group.

Foto: Evotia Tamua

extremely clever postmodern mix in a jolly take on tradition.

Roller's new production, „Them and us“, came about through a collaboration with the Samoan performance artist Yuki Kihara and (dis-)places the colonial past of German-Samoa into the present time, albeit with a wink of the eye. In so doing, three Samoan dancers discover the exotic nature of supposed cultural commonalities – an amusing strategy of decolonization whereby even the Bavar-

ian Schuhplattler can be interpreted as a peculiar variation of the Samoan *Fa'ataupati* and colonial-anthropological viewpoints can be observed with a sense of irony. (cm)

Jochen Roller & Yuki Kihara  
**Them and us**

16., 18. – 20. September 2015

Sophiensæle

[www.Sophiensæle.com](http://www.Sophiensæle.com)



## Stolz und Stärke

### Modjgan Hashemian inszeniert weibliche Nahkämpfe

Im heute noch stark patriarchalen geprägten Bolivien gelten sie als ein lebendiges Symbol der Gleich-

berechtigung: Cholitas – Frauen in traditioneller Tracht, die professionelles Wrestling betreiben. Für die aus dem Iran stammende Choreografin Modjgan Hashemian ein Anlass zu einer Recherche, bei der sie Frauen aus männlich dominierten Kampfsportarten von ihren Erfahrungen erzählen ließ, so auch die

Berliner Boxgirls und iranische Ninja-Kämpferinnen. Das Ergebnis: eine auf Wettkampfgeln beruhende, multimediale Inszenierung aus Interview, Ton- und Videofragmenten, in der vermeintlich männliche und weibliche Bewegungsabläufe ebenso in Frage gestellt werden wie Stereotype, mit denen die Kämpferinnen täglich konfrontiert sind. Damit knüpft Hashemian auch an ihre Beschäftigung mit politischen Tabuthemen und gesellschaftlichen Missständen an, wie zuletzt in ihrer von 2009 – 2012 entstandenen Trilogie zu den Auswirkungen der iranischen Revolution von 1979 und dem damit einhergehenden Tanzverbot. (cm)

## Pride and Strength

### Modjgan Hashemian stages female combat

In today's Bolivia, still strongly influenced by patriarchs, they are a symbol of equal rights: cholitas, women in traditional costumes who are professional wrestlers. For the Iranian choreographer Modjgan Hashemian,

the phenomenon of cholitas was a starting point for her research trip. She was talking to women about their experiences in the martial arts that are dominated by men, including the Berliner Boxgirls and Iranian Ninja-Fighters. The result: a multimedia piece consisting of interviews, sound and video fragments which is based on rules of competition and in which supposedly masculine and feminine movement processes are questioned just as much as the stereotypes with which the fighters are confronted daily. Hashemian already addressed politically-taboo themes and societal injustices in previous works. Between 2009 and 2012, she put together a trilogy on the effects of the 1979 Iranian Revolution and the subsequent prohibition on dance. (cm)

Modjgan Hashemian  
**XX-Riots**

06. – 10. Oktober 2015

Ballhaus Naunynstraße

[www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)



Cooler Kämpferinnen: die Naunynstraßen-Ninjas?

Foto: Nuzia

# A Toolbox for Dancers

Choreographer Ohad Naharin conveys his *Gaga* technique to Staatsballett Berlin

Ohad Naharin, 63, has been Artistic Director of Tel Aviv's *Batsheva Dance Company* since 1990. Founded in 1964 by Baroness Bethseba de Rothschild, *Batsheva* enlisted Martha Graham as the ensemble's first artistic adviser. It was Graham herself who invited Ohad Naharin to her New York studios and dance company in 1974. While in New York, he trained at the School of American Ballet and the Juilliard School. Following his education, he danced with Israel's *Bat-Dor Dance Company* and Maurice Béjart's *Ballet du XXe Siècle* in Brussels. In 1980, he founded his own *Ohad Naharin Dance Company* and rejoined *Batsheva* as its Artistic Director in 1990. Having sustained a back injury, Ohad Naharin later developed his own movement vocabulary *Gaga* as a "toolbox for dancers", which focuses on body awareness and the flow of energy as well as on creativity and the pleasure of dancing. In his career, Ohad Naharin has worked with numerous ballet ensembles such as *Nederlands Dans Theater*, *Ballet Frankfurt* and *Cullberg Ballet*, as well as the classical companies in Paris, Lyon, Montréal or Munich. In October, the *Staatsballett Berlin* will be staging one of his works, as part of the three-part evening "Duato | Kylián | Naharin".

Interview: Elena Philipp

**You have a background in ballet but developed a very contemporary dance vocabulary with *Gaga*. In many aspects, ballet and *Gaga* seem like opposites: I think about straightness versus a flexible spine; a figurine shaped from the outside versus feeling the body from inside; the dancers being recipients of a work versus them being creators of movement. How close or far do you feel to classical ballet?**

Ballet and *Gaga* have a lot more in common than differences. If we think about clarity of form, delicacy, about explosive power, speed, musicality, and multi-dimensional tasks: *Gaga* really encourages that. If you go beyond ballet as a style – the French or Russian schools will have a lot of arguments I suppose –, but see it as a technique, if you think about balance, a healthy body, the flow of energy, then the toolbox that *Gaga* can give a dancer is not contradicting ballet, it is actually helping ballet.

**If you start working with a ballet company – and you've worked with a lot of them – what is your approach? How do you get to know an ensemble,**



Ambassador of *Gaga*: Ohad Naharin.

Foto: Gadi Dagon

**ble, how do you adapt your methods to either fit the company's habits or to change its technique?**

You have to provide classical dancers with a safety net and a place where they can connect to their passion to dance, to their skills and to their imagination. In any company, you can always find a group of people willing to experiment. One of the things we do – it is actually in my contracts – is to cover the mirrors. Good dancers don't look at the mirror, they feel the movements and ballet dancers quickly appreciate that. For ballet dancers it is also important to hear about the collapse into movement, about the weight of the body. It is important for them to connect to the animal they are. They need to look for the scope of sensations and see that they can feel accessible for movement. One of the things I teach them has to do with echo in their body: It gives their dancing a new color if they know how to utilize the echo of a movement. With *Gaga*, ballet dancers very quickly find a process in which they feel they are learning something new. They feel that *Gaga* is an approach that respects them and is challenging them at the same time. They don't have to learn a new language but some new codes.

**So *Gaga* is more about letting go than learning new things on top?**

The letting go, the yielding, is an important concept in *Gaga*. It is not about collapse or relaxing but about turning to where we block the flow of energy, where we are holding ourselves and do not allow our joints to be available for movement so that our movement becomes stiff instead of soft. Through *Gaga*, people learn to use vertical forces – gravity, but not only seen as weight – to create

horizontal movement. Many of ballet's movements are horizontal movements that travel in space. With *Gaga*, a *tendue*, *chassé* or *bouffée* become more beautiful, more substantial, more textured. It sounds like philosophy but is actually very real, something you have to sense and to practice: If you know how to sublimate vertical forces into horizontal movements, to put the classical form into animal instincts, you become more efficient and more virtuosic. And ballet dancers who feel they benefit in their virtuosity become happy dancers.

***Staatsballett Berlin* has been dancing Russian style ballet for ten years under Vladimir Malakhov. Artistic Director Nacho Duato now seems to want to introduce other techniques and forms of dance – is there a common goal between yourself and *Staatsballett*?**

We don't talk about it but it is obvious since they are inviting me: Nacho Duato wants the dancers to experiment with my movement language. They will not only dance one of my works but will also be trained in *Gaga*.

**How will you get to know the company, how will you sense their inclination to follow you into "Gaga Land"?**

Actually I have a team of assistants who are going to pitch the work. Since I am better at coaching, my assistants teach the work and I come later in the process to modify and to adapt. My assistants also cast the dancers who have to be open to experiment; in the piece they need to create and not only learn movement.

**So you are not creating a new work specifically for *Staatsballett Berlin* but are bringing an existing piece with you?**

Yes, it is an existing work, "Secus", a part of the evening length work called "Three".

**Are you looking forward to the cooperation?**

For me personally, working with another company, with other dancers and bodies apart from *Batsheva* is always a huge learning experience, I always benefit in my creations.

Staatsballett Berlin

Duato | Kylián | Naharin

October 22<sup>nd</sup> and 23<sup>rd</sup>, 27<sup>th</sup> and 29<sup>th</sup>, 2015

Deutsche Oper Berlin

[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)





## Analytische Wiederholung

30 Jahre Tanzcompagnie Rubato

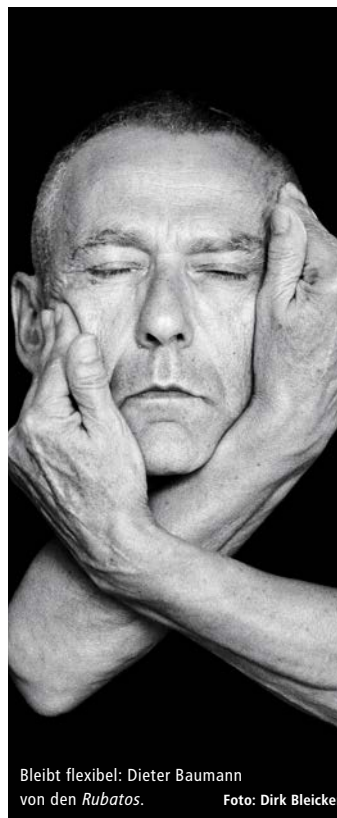
„Offenheit bewahren!“, so lautete der Zukunftswunsch von Jutta Hell anlässlich des Jubiläums der *Tanzcompagnie Rubato*, die sie 1985 zusammen mit ihrem Lebens- und Arbeitspartner Dieter Baumann gründete. Inzwischen sind es dreißig künstlerische Schaffensjahre – und besagte Offenheit, das stetige Wachsen geistiger und körperlicher Flexibilität, ist nach wie vor kreativer Motor des Choreografengespanns. Einen Rückblick auf das umfangreiche Lebenskunstwerk ermöglicht im September ein choreografisches Triptychon aus, nun ja: drei Duetten. Für „Wiederholung und Differenz“ haben die *Rubatos* die kompanieeigene Materialsammlung gesichtet – ein analytischer (Wiederholungs-)Pro-

zess des Sich-Erinnerns, der Räume für Neues und Zukünftiges eröffnet: auf interkultureller Ebene, als im Austausch mit chinesischen TänzerInnen erlebte Gemeinsamkeiten und Unterschiede, und auf stückinterner Ebene, als Gestaltungsprinzipien von Wiederholung und Differenz. (cm)

### Analytical Repetition

30 Years of the Tanzcompagnie Rubato

“Preserve openness”... that was Jutta Hell’s wish for the future on the occasion of the anniversary of the *Tanzcompagnie Rubato* that she founded together with her life and work partner Dieter Baumann. Between the two there are thirty years’ work as artists; and the openness, the constant alertness of emotional and physical flexibility is, now



Bleibt flexibel: Dieter Baumann von den *Rubatos*. Foto: Dirk Bleicker

as before, the pair’s creative motor. A choreographic triptych will make a retrospective on their shared, comprehensive life’s work in September. For the piece „Wiederholung und Differenz“ (Repetition and Difference), the *Rubatos* take a look at their own company’s collection of material – an analytical repetition process of self-remembering, which opens spaces for the new, and what may come: on an intellectual level, as commonalities and differences experienced in an exchange with Chinese dancers, and, on the choreographic level, as formative principles of repetition and difference. (cm)

Tanzcompagnie Rubato  
Wiederholung und Differenz  
24. – 27. September 2015  
Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)



## Vielstimmige Körperkunst

Isabelle Schad ergründet Bachs Fugen

Polyphone Musik als Grundlage für die eigene Bewegungsforschung: diesen Ansatz verfolgte die ursprünglich

aus der Musik kommende Choreografin Isabelle Schad bereits in ihrem Großprojekt „Musik (Practicable)“ von 2011. Zu einem Bach’schen Choral agierten die Körper der TänzerInnen hier zugleich als Musik-Erzeugende und als Musik selbst und stellten unter „feinsten Veränderungen in der Bewegungsintensität“, wie die

Theaterwissenschaftlerin Stefanie Knobel schreibt, den Zuschauerblick auf den Körper in seiner Materialität frei. In ihrer Solo-Arbeit „Fugen“ greift Schad nun ein weiteres Mal auf Bachs Kompositionskunst zurück und vertieft ihr Interesse an der abweichenden Musik- und Bewegungs-Wiederholung. Auf der Suche nach dem eigenen Bewegungsursprung wird die Fuge dabei zur Metapher für den trainierenden Körper: ein „unabgeschlossener“ Körper, der die flüchtigen Formen seiner Präsenz zwischen einem Nicht-Mehr und Noch-Nicht beständig neu entfaltet und als vermeintlich transparente Schichten übereinander lagert. (cm)

(Practicable)“. The bodies of dancers moved to a Bach chorale, simultaneously producing music and acting as music itself, thus releasing the eyes of the audience toward the body in its materiality as subjected to “the finest changes in movement intensity”, as theatre scholar Stefanie Knobel writes. In her solo work “Fugen” (fugues), Schad now revisits Bach’s art of composition once more and deepens her interest in the deviating music and movement repetition. In search of the source of one’s own movement, the fugue thereby becomes a metaphor for the body in training: an “open” body, constantly unfolding between a state of “no-longer” and “not-yet” and interweaving these states as transparent levels within one another. (cm)

Streckt, dehnt, überlagert: Isabelle Schad.

Foto: Heiko Schramm



### Multi-voiced Body Art

Isabelle Schad delves into Bach’s Fugues

Polyphone music as the basis for one’s own research into movement: Isabelle Schad, a choreographer who came to dance via music, already explored this interest in 2011 in her large scale project “Musik

Isabelle Schad  
Fugen  
29. Oktober –  
01. November 2015  
HAU3  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## SEPTEMBER

### Di. 1.

18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 18.00 h | Uferstudios  
Mirko Guido  
Entities  
Showing/Work-in-Progress

### Mi. 2.

18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
TANZ IM AUGUST  
Rosemary Butcher  
Memory in the Present Tense: SCAN

\* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
TANZ IM AUGUST  
Rosemary Butcher  
Memory in the Present Tense: SCAN

### Do. 3.

18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
TANZ IM AUGUST  
Rosemary Butcher  
Memory in the Present Tense: SCAN

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
matanicola / The Progressive Wave  
bodieSLANGuage Wiederaufnahme

\* 20.00 h | DOCK 11  
Topo – interdisziplinäres, multikulturelles Projekt  
K: Maria Colusi, Edgardo Rudnitsky, Ayaka Azechi, ChT: Ayaka Azechi, Maria Colusi,  
Zeichnung: Kazuki Nakahara, Klanginstallation: Edgardo Rudnitsky

20.00 h | theaterforum kreuzberg  
Isabel Gotzkowsky and friends  
Crossover Projekt: begegnungen  
Ein Tanzabend von sechs Choreografinnen, K/CH: Isabel Gotzkowsky, Ch: Dagmar Spain,  
Nanna Holst, Theresa von Hunoltstein, Heidi Weiss, Jon Zimmermann, T. Assi Pakanen,  
Floris Dahlgrün, Francisco Bejarano Montes de Oca, Juliette Rahon, Mona Isabell Suck,  
Sara Maria Usignoli, Susanna Ylikoski, Tamara Schindler, Zenia Helene Madsen Gastspiel

\* 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
TANZ IM AUGUST  
Rosemary Butcher  
Memory in the Present Tense: SCAN

\* 21.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
TANZ IM AUGUST  
Constanza Macras/DorkyPark  
THE GHOSTS Uraufführung

### Fr. 4.

\* 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZNACHT FORUM  
Angela Schubot  
The Fire From Within Premiere

\* 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding und Ladenlokale in der Badstr.  
TANZNACHT FORUM  
Jo Parkes  
On Tradition  
bis 20.00 Uhr, 1 Straße – 12 Menschen – 12 Filme, choreografierte Videoinstallation

18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
TANZ IM AUGUST  
Isabel Lewis  
Occasion III

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
matanicola / The Progressive Wave  
bodieSLANGuage

\* 20.00 h | DOCK 11  
Topo – interdisziplinäres, multikulturelles Projekt  
Info s.: 3.9.

20.00 h | theaterforum kreuzberg  
Isabel Gotzkowsky and friends  
Crossover Projekt: begegnungen  
Info s.: 3.9.

\* 21.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
TANZ IM AUGUST  
Constanza Macras/DorkyPark  
THE GHOSTS

\* 23.00 h | Wau (im HAU 2)  
TANZ IM AUGUST  
Abschlussparty

### Sa. 5.

\* 11.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding und Ladenlokale in der Badstr.  
TANZNACHT FORUM  
Jo Parkes  
On Tradition  
bis 19 Uhr / 1 Straße – 12 Menschen – 12 Filme, choreografierte Videoinstallation

\* 13.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZNACHT FORUM  
Angela Schubot  
The Fire From Within

16.30 h | Gedenkstätte Sachsenhausen  
Johanne Timm  
baracke & Blumenwalzer – eine choreografische Suche nach der  
Haft der Großeltern  
(15:50 RE ab Gesundbrunnen)

\* 17.15 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZNACHT FORUM  
Alice Chauchat  
Togethering, a group solo

\* 18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 19.45 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZNACHT FORUM  
Angela Schubot  
The Fire From Within

\* 19.45 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZNACHT FORUM  
Alice Chauchat  
Togethering, a group solo

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
matanicola / The Progressive Wave  
bodieSLANGuage

\* 20.00 h | TATWERK Berlin  
LOSER  
Ch: Karolin Stächele, P: Marta Capaccioli und Yannik Karalis, M: Manon Parent

20.00 h | theaterforum kreuzberg  
Isabel Gotzkowsky and friends  
Crossover Projekt: begegnungen  
Info s.: 3.9.

\* 20.30 h | DOCK 11  
Angela Loij + HUMAN INTERMITTMENT  
A Journey  
Zwei Solos von und mit Juan Gabriel Harcha und Alexander Carrillo Gastspiel

\* 21.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Constanza Macras | DorkyPark  
THE GHOSTS

### So. 6.

18.00 h | Kunstquartier Bethanien  
WILHELM GROENER  
becoming undone  
Performance-Ausstellung, bis 21 Uhr

\* 19.00 h | DOCK 11  
Angela Loij + HUMAN INTERMITTMENT  
A Journey  
Info s.: 3.9.

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
matanicola / The Progressive Wave  
bodieSLANGuage

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN  
impro.per.arts  
Görli Dreamin'

K/Ltg: Jagna Anderson, P: Jagna Anderson, Alicia Andersson, Osman Arabi, Bibiana  
Arena Coronel, Maria Ferrara, Elena Lopez de Haro, Dodi Helsinginger, Julia Jahmz, Aya  
Mishkelboim, Kadri Noormets, Maya Raghavan, Susanne Soldan, Estelle Sorribas, Karine  
Thomas

20.00 h | theaterforum kreuzberg  
Isabel Gotzkowsky and friends  
Crossover Projekt: begegnungen  
Info s.: 3.9.

### Mo. 7.

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Constanza Macras | DorkyPark  
THE GHOSTS

### Di. 8.

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Constanza Macras | DorkyPark  
THE GHOSTS

### Mi. 9.

\* 19.00 h | DOCK 11  
POOL 15 – Internationales TanzFilmFestival BERLIN  
Programm s.: [www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

21.00 h | ausland-berlin  
PLACE RHYTHM. PULSE  
Michiyasu Furutani, Gretchen Blegen and Marti  
PLANT MANKIND

### Do. 10.

\* 19.00 h | DOCK 11  
POOL 15 – Internationales TanzFilmFestival BERLIN  
Programm s.: [www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

19.00 h | Podewil  
Club Oval – Crossover Dance Battle

\* 19.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
Unfinishing – Wie sich das Unerledigte in die Zeit einschleicht Premiere

### Fr. 11.

\* 19.00 h | DOCK 11  
POOL 15 – Internationales TanzFilmFestival BERLIN  
Programm s.: [www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

\* 19.30 h | fabrik Potsdam  
NITKA FESTIVAL  
Janusz Orlik, Johanna Lesnierowska  
Eröffnung: Insight Deutschlandpremiere

\* 19.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
Unfinishing – Wie sich das Unerledigte in die Zeit einschleicht

\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toulia limnaios & ensemble mosaik  
Blind Date (Kommentierte Musik 1)  
T/Kreation: Daniel Afonso, Giacomo Corvaia, Toulia Limnaios, Adilso Machado, Katja  
Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Inhee Yu, M: Bettina Junge, Simon Strasser,  
Christian Vogel, Martin Losert, Ernst Surberg, Chatschatur Kanajan, Karen Lorenz, Mathis  
May, künstl. Ltg: Bettina Junge, Toulia Limnaios, Ralf R. Ollertz

\* 20.30 h | Uferstudios  
laborgras  
Ambulo ergo sum – ich laufe, also bin ich Premiere

### Sa. 12.

\* 19.00 h | DOCK 11  
POOL 15 – Internationales TanzFilmFestival BERLIN  
Programm s.: [www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

\* 19.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
Unfinishing – Wie sich das Unerledigte in die Zeit einschleicht

\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Grupo Oito  
Dance For Sale

\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toulia limnaios & ensemble mosaik  
Blind Date (Kommentierte Musik 1)  
Info s.: 11.9.

\* 20.00 h | Komische Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
Vielfältigkeit. Formen von Still und Leere  
Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Johann Sebastian Bach

**20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN**

impro.per.arts  
Görli Dreamin'  
Info s.: 6.9.

**\* 20.30 h | Uferstudios**

laborgras  
Ambulo ergo sum – ich laufe, also bin ich

**So. 13.**

**\* 18.00 h | Uferstudios**

laborgras  
Ambulo ergo sum – ich laufe, also bin ich

**\* 19.00 h | Ballhaus Naunynstraße**

Grupo Oito  
Dance For Sale

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

Martin Nachbar  
Unfinishing – Wie sich das Unerledigte in die Zeit einschleicht

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toulalimnais & ensemble mosaik  
Blind Date (Kommentierte Musik 1)  
Info s.: 11.9.

**Mo. 14.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**

Grupo Oito  
Dance For Sale

**Di. 15.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**

Grupo Oito  
Dance For Sale

**Mi. 16.**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

Jochen Roller und Yuki Kihara  
Them and Us Premiere

**Do. 17.**

**\* 19.30 h | DOCK 11**

Sharon Paz  
We Forgot  
auch um 20.00, 20.30 und 21.00 Uhr – begrenzte Kapazität, Voranmeldung notwendig  
unter ticket@dock11-berlin.de Wiederaufnahme

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**

Christoph Winkler  
La Fille – Porträt eines Kindes Wiederaufnahme

**Fr. 18.**

**\* 19.30 h | DOCK 11**

Sharon Paz  
We Forgot  
auch um 20.00, 20.30 und 21.00 Uhr – begrenzte Kapazität, Voranmeldung notwendig  
unter ticket@dock11-berlin.de

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

Jochen Roller und Yuki Kihara  
Them and Us

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**

Christoph Winkler  
La Fille – Porträt eines Kindes

**20.00 h | K77 Studio**

K77 IPA – Instantaneous Performance Abend  
mit Meltem Nil, Jenny Haack, Liz Erber und Martin Ciesielski

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**

Unfinished Fridays V. 19

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**

Die ETAGE – Schule für darstellende und bildende Künste e.V.  
BLICKWINKEL – Tanzwerkstatt Premiere  
Absolventinnen und Dozenten präsentieren ihre Stücke

**\* 20.30 h | Acker Stadt Palast**

Siciliano Contemporary Ballet  
GOTTLOS Premiere

**Sa. 19.**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

Jochen Roller und Yuki Kihara  
Them and Us

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**

Christoph Winkler  
La Fille – Porträt eines Kindes

**20.00 h | K77 Studio**

K77 Studio Open Stage

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**

Die ETAGE – Schule für darstellende und bildende Künste e.V.  
BLICKWINKEL – Tanzwerkstatt Premiere  
Absolventinnen und Dozenten präsentieren ihre Stücke

**\* 20.30 h | Acker Stadt Palast**

Siciliano Contemporary Ballet  
GOTTLOS

**So. 20.**

**\* 14.00 h | DOCK 11**

Sharon Paz  
We Forgot  
auch um 14.30, 15.00, 15.30 und 16.00 Uhr – begrenzte Kapazität, Voranmeldung notwendig  
unter ticket@dock11-berlin.de

**\* 19.00 h | Acker Stadt Palast**

Siciliano Contemporary Ballet  
GOTTLOS

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

Jochen Roller und Yuki Kihara  
Them and Us

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**

Christoph Winkler  
La Fille – Porträt eines Kindes

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**

Die ETAGE – Schule für darstellende und bildende Künste e.V.  
BLICKWINKEL – Tanzwerkstatt Premiere  
Absolventinnen und Dozenten präsentieren ihre Stücke

**Di. 22.**

**\* 19.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Zirkeltraining

**\* 19.00 h | Uferstudios**

Eva Costa  
Dunkle Wasser/La nave dei folli Premiere

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Rose Beerman Premiere  
There is a better version of you out there

**\* 21.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Florentina Holzinger + Vincent Riebeek / Campo  
Wellness

**Mi. 23.**

**\* 19.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Zirkeltraining

**\* 19.00 h | Uferstudios**

Eva Costa  
Dunkle Wasser/La nave dei folli

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Rose Beerman  
There is a better version of you out there

**20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH**

Somatic Arts: Reichenow Safari  
mit Ingo Reulecke, Biliana Voutchkova, Walli Höfing

**\* 21.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Florentina Holzinger + Vincent Riebeek / Campo  
Wellness

**Do. 24.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**

TEN PEN Chii art labor  
ASO-Bi – Spiel Premiere  
R/K: JoaXhim Manger, P: Natsuko Kono, Matilde Javier Ciria, Spiros Paterakis

**\* 20.30 h | Uferstudios**

Tanzcompagnie RUBATO Premiere  
Wiederholung und Differenz

**Fr. 25.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**

TEN PEN Chii art labor  
ASO-Bi – Spiel  
Info s.: 24.9.

**19.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
Eröffnung mit anschließender Vorstellung

**\* 19.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Zirkeltraining

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Jillian Peña  
Polly Pocket

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
tanzsturm – Staatstheater Mainz  
Tantalos  
Ch: Felix Berner, T: Rahel Ambrozic, Johannes Berger, Hanna Jonas, Marius Kern, Eh-Jae Kim, Fine Kroke, Hanna Mathoas, Elina Pantsey, Sinan Receber, Nele Rector, Stella Winter, Juliane Wintrich

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**

Richter/Meyer/Marx  
ABSOLUTION II Premiere

**20.00 h | theaterforum kreuzberg**

Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
Schnittmuster / Haus 2 Gastspiel

**\* 20.30 h | Uferstudios**

Tanzcompagnie RUBATO  
Wiederholung und Differenz

**\* 21.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
The Loose Collective  
The Game Game

**Sa. 26.**

**16.30 h | theaterforum kreuzberg**

Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
Unschön / Was dann? Gastspiel

**\* 19.00 h | DOCK 11**

TEN PEN Chii art labor  
ASO-Bi – Spiel  
Info s.: 24.9.

**\* 19.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Zirkeltraining

**\* 19.30 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Jillian Peña  
Polly Pocket

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**

Richter/Meyer/Marx  
ABSOLUTION II

im Anschluss Publikumsgespräch

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
Selbstbaukasten der tjg.theaterakademie, Dresden  
SELBSTBAUKASTEN

MiR: Anke-Jenny Engler, Ch: Laura Ludenia, mit Elias Eisold, Selina Frevert, Marika Heinze, Nadine Kirstein, Lisa-Charlotte Naumann, Paula Preuss, Janne Rothe, Melissa Stock, Etesia Zimmermann

**20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN**

impro.per.arts  
60\_minutes #8: Sten Rudstrom

**\* 20.30 h | Uferstudios**

Tanzcompagnie RUBATO  
Wiederholung und Differenz

**\* 21.00 h | Sophiensæle**

EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
The Loose Collective  
The Game Game

**So. 27.**

**16.30 h | theaterforum kreuzberg**

Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
Und sie marschieren wieder Gastspiel

**\* 17.00 h | Uferstudios**

Tanzcompagnie RUBATO  
Wiederholung und Differenz

**18.00 h | theaterforum kreuzberg**

Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
In 20 Jahren / Jugend ohne Gott Gastspiel

**\* 19.00 h | DOCK 11**

TEN PEN Chii art labor  
ASO-Bi – Spiel  
Info s.: 24.9.

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**

Staatsballett Berlin  
Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere  
Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Johann Sebastian Bach

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
TheaterLabor Tanz Junges Resi, München  
Rausch  
Ch: Annerose Schmidt und Chris Hohenester, mit Delphine Cioffi, Nastasia Erceg, Lina Guggenberger, Laszlo Herzfeld, Theresa Ihrler, Laura Kupzog, Mona Meier, Benjamin Roberts, Miriam Thurauf, Zoe Thurauf

**Mo. 28.**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
B2B – Back to Basics, tanzhaus nrw, Düsseldorf  
Tabi

Ch: Takao Baba, K: Maria Kirchhoff, Valentina Nicoli, mit Amalia Bachmann, Lena Daniluk, Jona Obinna Eke, Ron Engels, Caroline Fahr, Miriam Amina Fofana, Mahmud Günes, Jessica Jasinoski, Dina Massonda, Lailinda Massonda, Pilar Moneiro, Dogukan Özveren, Melena Tortoh, Amina Vormann

**Di. 29.**

**19.30 h | Maxim-Gorki-Theater**

Constanza Macras | DorkyPark  
On Fire  
R/Ch: Constanza Macras, von und mit: Louis Becker, Emil Bordás, Lucky Kele, Jelena Kuljic, Diile Lebeko, Mandla Mathonsi, Thulani Mgiidi, Melusi Mkhwanjana, Felix Saalman, Fana Tshabalala, John Sithole Europapremiere

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**

TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
Kindertanzcompany Berlin von Sasha Waltz & Guests  
Feuerblume

Ltg/Ch: Gabriel Galindez Cruz, mit Karla Bukowa, Mira Campo, Emily Christian, Leandra Deutrich, Jasper Frank, Serafina Graziadei, Solveig Klier, Josefine Nöhning, Johanna Paul, Karline Mina Ribbe, Sophia Sandig, Bruno Schindlbeck, Lucy West, Marlene Winterbauer



**Mi. 30.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Dornröschen**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**19.30 h | Maxim-Gorki-Theater**  
Constanza Macras | DorkyPark  
**On Fire**  
*Info s.: 29.9.*

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Little strategies for instability  
**APOLLO 18** Premiere

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
JugendensembleSaltazio, Hildesheim  
**Alice**  
*Ch: Uta Engel, Ltg: Judith Hölscher, mit Meeri Beste, Wolfram Föppl, Linda Krischke, Nina Luttmann, Annkristin Mansen, Laura Molzahn, Marie-Kristin Rheinländer, Katharina Rittmeier, Marie Selge*

# OKTOBER

**Do. 1.**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Johann Sebastian Bach*

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Paula Rosolen  
**Aerobics! – ein Ballett in drei Akten** Premiere

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Little strategies for instability  
**APOLLO 18**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
AnonymoUs  
**Insight Men**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
TANZTREFFEN DER JUGEND 2015  
Tanzstudio Danzon, Tübingen  
**Dritte Art**  
*Ch: Katja Büchtemann, mit Frieder Anders, Felix Baumann, Luca Büchtemann, Laura Faul, Jonas Poehlmann, Theresa Schmid*

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Calvin Klein  
**High Maintenance** Premiere

**Fr. 2.**

**\* 17.00 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Deter/Müller/Martini + Freunde  
**All is crackle**  
*bis 24 Uhr* Premiere

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Dornröschen**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Paula Rosolen  
**Aerobics! – ein Ballett in drei Akten**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
AnonymoUs  
**Insight Men**

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Calvin Klein  
**High Maintenance**

**Sa. 3.**

**\* 15.00 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Deter/Müller/Martini + Freunde  
**All is crackle**  
*bis 24 Uhr*

**\* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Dornröschen**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Maya M. Carroll und Paolo Cingolani  
**Tide, Visible** Wiederaufnahme

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Paula Rosolen  
**Aerobics! – ein Ballett in drei Akten**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
AnonymoUs  
**Insight Men**

**20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN**  
impro.per.arts  
**60\_minutes #9: Kate Hilder & Seke Chimutengwende**

**So. 4.**

**\* 15.00 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Deter/Müller/Martini + Freunde  
**All is crackle**  
*bis 19 Uhr*

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
**FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
Maya M. Carroll und Paolo Cingolani  
**Tide, Visible**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
EVERY STEP YOU TAKE – EIN ÜBEROPTIMIERTES TANZFESTIVAL  
Paula Rosolen  
**Aerobics! – ein Ballett in drei Akten**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
AnonymoUs  
**Insight Men**

**Di. 6.**

**20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Modjgan Hashemian  
**XX-Riots** Uraufführung

**\* 20.00 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Johann Sebastian Bach*

**Mi. 7.**

**17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Vlatka Horvat  
**Beginnings Marathon**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!* Premiere

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Danilo Andres  
**PEZ | A Dance Monolog Performance** Premiere

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Modjgan Hashemian  
**XX-Riots**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
matanicola / Linda Weißig  
**TANZABEND 2 – Paradies** Premiere

**20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Douglas Gordon / Philip Venables / Ruth Rosenfeld / Ensemble  
Adapter  
**Bount to Hurt**

**Do. 8.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Benjamin Verdonck  
**notallwhowanderarelost**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ballett von John Cranko, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Danilo Andres  
**PEZ | A Dance Monolog Performance**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Modjgan Hashemian  
**XX-Riots**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
matanicola / Linda Weißig  
**TANZABEND 2 – Paradies**

**20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Douglas Gordon / Philip Venables / Ruth Rosenfeld / Ensemble  
Adapter  
**Bount to Hurt**

**Fr. 9.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Benjamin Verdonck  
**notallwhowanderarelost**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!*

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Dornröschen**  
*Choreographie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
**ACKER DEUX MI – REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN**  
Geraldo Si / Ute Wasserman / Rui Faustino  
**SichtLaut** Premiere

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Modjgan Hashemian  
**XX-Riots**

**\* 20.00 h | DOCK 11**  
Clébio Oliveira  
**Tiefsee** Premiere

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
matanicola / Linda Weißig  
**TANZABEND 2 – Paradies**

**20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Douglas Gordon / Philip Venables / Ruth Rosenfeld / Ensemble  
Adapter  
**Bount to Hurt**

**Sa. 10.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Benjamin Verdonck  
**notallwhowanderarelost**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!*

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ballett von John Cranko, Musik von Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
**ACKER DEUX MI – REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN**  
Geraldo Si / Ute Wasserman / Rui Faustino  
**SichtLaut**  
*im Anschluss Publikumsgespräch*

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Modjgan Hashemian  
**XX-Riots**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
Sebastian Blasius  
**M O B I L E** Berlin-Premiere

**\* 20.00 h | DOCK 11**  
Clébio Oliveira  
**Tiefsee**

**\* 20.00 h | TATWERK Berlin**  
white.spot.kollektiv  
**BITTERSÜSS – A PIECE OF CANDY**  
*T/Ch: Annekatri Kiesel, Sonja Maucher, M/Sound: Hendrik Kühling*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
matanicola / Linda Weißig  
**TANZABEND 2 – Paradies**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN 53 – Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*Gali Kinkulkin: Leave the keys and go, Lea Pischke: Spectral Schematics (T: Lea Pischke, Nina Berclaz, Corina Kinneer), Maria Rutanen: The Rooms (P: Maria Rutanen, Rocio Marano)*

**20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Douglas Gordon / Philip Venables / Ruth Rosenfeld / Ensemble  
Adapter  
**Bount to Hurt**

**So. 11.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!*

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
Sebastian Blasius  
**M O B I L E**

**\* 20.00 h | DOCK 11**  
Clébio Oliveira  
**Tiefsee**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN 53 – Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*Info s.: 10.10.*

**20.30 h | ausland-berlin**  
PARADOX & PARALLELS  
Frank Willens und Maria Scaroni  
**Towards Another Miraculous**

**Di. 13.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!*

**Mi. 14.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machina eX  
**TOXIK**

**Do. 15.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
machinae X  
**TOXIK**  
*und 21 Uhr!*

**20.00 h | Sophiensæle**  
 Christoph Winkler  
 Golden Stars on Blue – A Sonic Tableau Premiere

**Fr. 16.**

ab 10.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH  
 BODY IQ festival

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
 machina eX  
 TOXIK  
 und 21 Uhr!

**20.00 h | DOCK 11**  
 Clébio Oliveira  
 Tiefsee

**20.00 h | Lake Studios Berlin**  
 Unfinished Fridays V.20

**20.00 h | Sophiensæle**  
 Christoph Winkler  
 Golden Stars on Blue – A Sonic Tableau

21.00 h | Club der polnischen Versager  
 MusikTanz030- Instand Composition with live music  
 T: Manuela Tessi, M: Friederike Wendorf and guests

**Sa. 17.**

ab 10.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH  
 BODY IQ festival

**10.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 CAPTURING DANCE  
 Symposium: Documentation Art Performance: Conflict or Complement?  
 Mehr Info unter [www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
 machina eX  
 TOXIK  
 und 21 Uhr!

19.00 h | tanzprobephühne MARAMEO  
 ShowTime – Work in Progress  
 Einblicke in die Entwicklung künstlerischer Prozesse; Tanz, Choreografie, Video und andere Arbeiten, Mod.: Marion Bucmann

**20.00 h | DOCK 11**  
 Clébio Oliveira  
 Tiefsee

**20.00 h | Sophiensæle**  
 Christoph Winkler  
 Golden Stars on Blue – A Sonic Tableau

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
 NAH DRAN extended: Tanzstipendiaten  
 Zu Gast: Anna Nowicka, Maria Francesca Scaroni, Juan Gabriel Harcha, Mariola Gröner, Jorge De Hoyos, Dragana Bulut

**So. 18.**

ab 10.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH  
 BODY IQ festival

**19.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 ID FESTIVAL BERLIN  
 matanicola / The Progressive Wave  
 bodieSLANGuage  
 K,Ch/R: Nicola Mascia, Gal Naor, Motan Zamir, mit Bráulio Bandeira, Jan Michael Kress, Laura Levita Vallyte, Maureen Lopez Lembo, Nicola Macia, Gal Naor, Jija Sohn, Simo Vassinen

**20.00 h | DOCK 11**  
 Clébio Oliveira  
 Tiefsee

**20.00 h | Sophiensæle**  
 Christoph Winkler  
 Golden Stars on Blue – A Sonic Tableau

**20.00 h | TATWERK Berlin**  
 Maco (4Rude)  
 Offene Präsentation des Butohworkshops BODY PRODUCED PERCEPTION

**20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
 NAH DRAN extended: Tanzstipendiaten  
 Info s.: 17.10.

**Mo. 19.**

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
 machina eX  
 TOXIK  
 und 21 Uhr!

**Di. 20.**

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
 machina eX  
 TOXIK  
 und 21 Uhr!

**Mi. 21.**

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
 machina eX  
 TOXIK  
 und 21 Uhr!

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Jeremy Wade  
 DrawnOnward Premiere

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 matanicola / Linda Weißig  
 TANZABEND 2 – Paradies

**21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 Nothing to Fear and Nothing to Doubt  
 Showing des Performance-Projekts von Sonia Rodriguez

**Do. 22.**

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Duato | Kylaian | Naharin Premiere

**20.00 h | Ballhaus Ost**  
 CocoonDance  
 What about Orfeo?

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Jeremy Wade  
 DrawnOnward

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 matanicola / Linda Weißig  
 TANZABEND 2 – Paradies

**21.00 h | Sophiensæle**  
 Clément Layes  
 Title Premiere

**Fr. 23.**

**19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 Herbstprojekte des MA Choreografie  
 Irina Demina: Vertigo / Anna Aristarkhova: score for a single moment Premiere

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Duato | Kylaian | Naharin

**20.00 h | Ballhaus Ost**  
 CocoonDance  
 What about Orfeo?

**20.00 h | DOCK 11**  
 bodytalk / Polski Teatr Tanca  
 JEWROPE  
 von und mit Urszula Bernat-Jalocha, Charlie Fouchier, Mack Kubicki, Kornelia Lech, Pawel Malicki, Bartłomiej Raznikiewicz, Krzysztof Raczkowski, Sylvana Seddig, Paulina Wycichowska, Damian Pielka, Margot Friedländer Gastspiel

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Jeremy Wade  
 DrawnOnward

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
 Santiago Blaum  
 THIS IS NOT OK! Das Musical Premiere

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
 IMPROMPTUS  
 R/Ch: Sasha Waltz, T: Maria Marta Colusi, Juan Krusz Diaz de Garaio Esnaola, Luc Dumberry, Michal Muallem, Sosa Queliz, Zaratzana Randrianantenaina und Xuan Shi

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 matanicola / Linda Weißig  
 TANZABEND 2 – Paradies

**21.00 h | Sophiensæle**  
 Clément Layes  
 Title

**Sa. 24.**

**19.00 h | DOCK 11**  
 bodytalk / Polski Teatr Tanca  
 JEWROPE  
 Info s.: 23.10.

**19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 Herbstprojekte des MA Choreografie  
 Irina Demina: Vertigo / Anna Aristarkhova: score for a single moment

**20.00 h | Ballhaus Ost**  
 CocoonDance  
 What about Orfeo?

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Jeremy Wade  
 DrawnOnward

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
 Santiago Blaum  
 THIS IS NOT OK! Das Musical

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN  
 impro.per.arts  
 60\_minutes #10: Britta Pudelko, Ingo Reulecke, Thomas Gerwin

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
 IMPROMPTUS  
 Info s.: 23.10.

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 matanicola / Linda Weißig  
 TANZABEND 2 – Paradies

**21.00 h | Sophiensæle**  
 Clément Layes  
 Title

**So. 25.**

**16.00 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
 Onegin  
 Ballett von John Cranko, Musik von Peter I. Tschaikowsky

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
 Santiago Blaum  
 THIS IS NOT OK! Das Musical

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
 IMPROMPTUS  
 Info s.: 23.10.

**21.00 h | Sophiensæle**  
 Clément Layes  
 Title

**Mo. 26.**

**19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere  
 Choreografie und Inszenierung von Nacho Duato, Musik von Johann Sebastian Bach

**Di. 27.**

**19.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Duato | Kylaian | Naharin

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 ACKER DEUX MI – REIHE FÜR AKTUELLES SEHEN UND HÖREN  
 Kazuhisa Uchihashi & Michiyasu Furutani  
 Improvisation

**Do. 29.**

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Duato | Kylaian | Naharin

**20.00 h | DOCK 11**  
 die elektroshuhe  
 I am reality & The Giant

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Isabelle Schad  
 Fugen Premiere

**Fr. 30.**

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
 Adam Curtis  
 revolver

**19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 Herbstprojekte des MA Choreografie  
 Mimi Jeong: Occursus (Treffen) (AT) / Jung Sung Kim: Ein Solo Für Lauf / Lina Gómez: Träumerei des Verschwindens Premiere

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Marion Sparber und Nerea Martínez Martín / Sonia Rodriguez  
 Doppelt Abend: Eight / Mabel

**20.00 h | DOCK 11**  
 die elektroshuhe  
 I am reality & The Giant

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Isabelle Schad  
 Fugen

20.30 h | ausland-berlin  
 PARADOX & PARALLELS  
 possible. movement  
 Out of Now

**Sa. 31.**

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
 Adam Curtis  
 revolver

**19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 Herbstprojekte des MA Choreografie  
 Mimi Jeong: Occursus (Treffen) (AT) / Jung Sung Kim: Ein Solo Für Lauf / Lina Gómez: Träumerei des Verschwindens

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Marion Sparber und Nerea Martínez Martín / Sonia Rodriguez  
 Doppelt Abend: Eight / Mabel

**20.00 h | DOCK 11**  
 die elektroshuhe  
 I am reality & The Giant

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Isabelle Schad  
 Fugen

Alle Adressen im Internet:  
[www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)



## Bewegung bewirken

### Workshops für PädagogInnen beim Tanztreffen der Jugend

Wie entsteht Bewegungsmaterial? Und wie kann man über Tanz reden? Beim Begleitprogramm, das die Berliner Festspiele zum zweiten *Tanztreffen der Jugend* organisieren, kann man es erfahren. Zielen die Workshops des *Campus* auf die jugendlichen TänzerInnen der sieben eingeladenen Produktionen aus dem Bundeswettbewerb, so richtet sich das *Forum* an diejenigen, die Tanzproduktionen mit jungen Menschen, Laien oder Profis entwickeln: an ChoreografInnen, TanzpädagogInnen oder tanzerfahrene TheatermacherInnen. Wie man kreative Prozesse in Gang bringt, die zu neuen oder experimentellen Bewegungen führen, und wie man den TänzerInnen Vertrauen in ihre physische Darstellungsfähigkeit vermittelt, lehren im *Forum* zwei Praxisworkshops. David Hernandez und Michel Debrulle von der belgischen Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. geben in ihrem Workshop Einblicke in unterschiedliche Rhythmuskonzepte und deren Transformation in körperliche Bewegung. Steve Kirkham stellt die von der britischen Kompanie *Frantic Assembly* erarbeiteten Methoden zur Generierung von Bewegung vor und zeigt anwendungsorientierte Techniken zur Entwicklung von Bühnenpräsenz. Neben den beiden *Praxis-Modulen* findet am 26. September zum Auftakt die *Fokus-Veranstaltung* „Reden über Tanz“ statt: Mit TanzwissenschaftlerInnen, JournalistInnen und



Workshop beim Tanztreffen der Jugend 2014.

Foto: Dave Grossmann

weiteren ExpertInnen sprechen die TeilnehmerInnen des *Forums* darüber, wie sich Seherlebnisse zeitgenössischer Tanzstücke analysieren und versprachlichen lassen. Die Anmeldegebühr für das *Forum* in Höhe von 50 Euro (30 Euro für Studierende) umfasst einen der beiden Workshops, Mittag- und Abendessen sowie Eintrittskarten für Vorstellungen des *Tanztreffens der Jugend*. Anmelden kann man sich über die Webseite der Berliner Festspiele.

Berliner Festspiele  
Tanztreffen der Jugend  
25. September – 02. Oktober 2015  
Haus der Berliner Festspiele  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)



## Flüchtiges festhalten

### Symposium und künstlerisches Projekt zur Tanzdokumentation

Tanz ist flüchtig. Ihn zu dokumentieren ist eine Herausforderung. Unter dem Titel „Capturing Dance“ widmet die Tanzfabrik Berlin der Tanzdokumentation als eigenständiger künstlerischer Praxis im Oktober ein Symposium und eine künstlerische Erkundung. ChoreografInnen und MedienkünstlerInnen sollen „die Klaviatur der Möglichkeiten von Dokumentation“ erweitern und „mittels Labor, Symposium und Workshop“ zeitgenössische künstlerische Formen von Dokumentation entwickeln. Ihre Erkenntnisse und Methoden stellen sie online allen Interessierten zur Verfügung. Beim Symposium „Documentation Art Performance: Conflict or Complement?“ steht die Frage nach einem nicht-hierarchischen Verhältnis von Choreografie und Dokumentation im Fokus. Tanzschaffende und TheoretikerInnen erkunden im Rückgriff auf aktuelle Performancetheorien den künstlerischen Status von Dokumentation. Arbeitssprache des Symposiums ist Englisch, der Eintritt ist frei. Im Juni 2016 werden die Arbeitsergebnisse, nach einer weiteren Projekt-



Kreative Pause in den Uferstudios.

Foto: Boyan Manchev

runde in Köln, in der Berliner Galerie Ebersperger präsentiert.

Capturing Dance  
16. – 17. Oktober 2015  
Tanzfabrik Berlin Wedding  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)



# map

mappingdanceberlin

## Vermittlungsprogramm zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

## SEPTEMBER

Sa. 5.

15.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

TANZNACHT FORUM

Visionärer Wiederstreit

TeilnehmerInnen: Susanne Foellmer, Sigrid Gareis, Madeline Ritter, Agata Siniarska, Siegmund Zacharias, Dieter Heitkamp, Bruno Pocheron, Michael Stolhofer, Veit Sprenger, Arnd Wesemann, Sandra Man, Mod.: Kathrin Tiedemann und Peter Stamer

Sa. 26.

19.00 h | Acker Stadt Palast

TRY & TALK – Richter/Meyer/Marx: ABSOLUTION II – Publikums-gespräch

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN

60:minutes #8 – Publikums-gespräch Mod.: Jagna Anderson

Mi. 30.

20.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH  
Somatischer Salon: Unhintergehbare Bezogenheit – Resonanz als bewegtes Verstehen mit Undine Eberlein, Mod.: Katja Munker

## OKTOBER

Fr. 2.

17.30 h | Deutsche Oper Berlin

Dornröschen – Familienworkshop

Nur in Verbindung mit dem Besuch der Familienvorstellung buchbar.

Uhrzeit: 17:30 Uhr, Ort: Deutsche Oper Berlin

20.00 h | Sophiensäle

„Let's talk about dance“

Physical Introduction – Calvin Klein: High Maintenance - und Publikums-gespräch im Anschluss an die Vorstellung

Sa. 3.

18.30 h | Sophiensäle

„Let's talk about dance“

Physical Introduction – Paula Rosolen: Aerobics! – ein Ballet in drei Akten

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN

impro.per.arts

60\_minutes #9 – Publikums-gespräch Mod.: Jagna Anderson

20.00 h | RADIALSYSTEM V

Dialogic Movement – Forum für zeitgenössische urbane Kultur

Mit der Reihe „Dialogic Movement“ laden Louise Wagner und Raphael Hillebrand dazu ein, junge und international renommierte Tänzer und Choreographen aus dem zeitgenössischen und urbanen Tanz in Performances und Gesprächen kennenzulernen.

Sa. 10.

20.00 h | Acker Stadt Palast

TRY & TALK – Geraldo Si / Ute Wassermann / Rui Faustino: Sicht-Laut – Publikums-gespräch

Mi. 14.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

MA SODA Lecture: Ric Allsopp

Do. 15.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

Launch MAP Media: Anne Quirynen

Fr. 16. – 17.

16.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

CAPTURING DANCE

Symposium: Documentation Art Performance: Conflict or Complement? Mehr Info unter [www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

So. 18.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin

Workshop TanzTanZ

Unter Anleitung von Tanzpädagoginnen von Tanz ist KLASSE! e.V. Altersbegrenzung: ab 15 Jahren, Vorkenntnisse erforderlich.

Di. 20.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin Foyer de la Danse

Ballett-Universität: AN-STOSSEN. Aufbruch und Provokation im Berliner Ballett der 1950er Jahre

Prof. Dr. Gabriele Brandstetter und Dr. Christiane Theobald führen in die Themenreihe ein.

Mi. 21.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

HZT Open Lecture: Augusto Corrieri

Sa. 24.

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN

impro.per.arts

60\_minutes #10 – Publikums-gespräch

Mi. 28.

20.00 h | Somatische Akademie Berlin GmbH

Somatischer Salon: Körper im Zusammenleben in heterogener Gesellschaft mit Özge Tomruk, Mod.: Katja Munker

## Überoptimierte Körper

Die Sophiensæle als Freizeittrendverhandler

Lebensglück, das heißt Arbeit an der Gesundheit. Fitness- und Wellnesswahn greifen um sich, Körperfunktionen werden per App überwacht, perfektioniert und gläsern gemacht. Der Tanz kennt die Selbstoptimierung – Disziplin und konkurrierendes Vergleichen sind traditionsbedingt. „In Reaktion auf die eigene Balletterfahrung interessieren sich viele Tänzer für dieses Thema“, so Anna Mülter, die Kuratorin von „Every Step You Take“. Das „überoptimierte Tanzfestival“, das Ende September in den Sophiensælen in die Startlöcher geht, soll den Diskurs anregen. Von choreografischen Aspekten des Aerobic bis hin zur Widerspruchslogik im Freizeitverständnis ist in den sieben Performances alles dabei. Eine ach-

te stammt von der philosophischen DJane und Performerin Isabel Lewis und gehört zum Begleitprogramm: ein an vier Abenden stattfindendes Zirkeltraining mit 6 x 15-minütigen Vorträgen und Performances – zu „kranken“ und „gesunden“ Körpern etwa. Mit von der Experten-Partie: die Digitale Bohème-Autorin Kathrin Passig. (cm)

### Overoptimized Bodies

The Sophiensæle, a broker of freetime trends

Happiness in life means working on one's own health, too. The fitness and wellness craze is running rampant, while body functions are being monitored, perfected and analyzed by apps. Dance understands what self-optimization is all about – discipline and competing comparisons are common, by tradition. "In reacting



Glamouröse Guerilleros mit gestähltem Body: „Wellness“ von Florentina Holzinger + Vincent Riebeek / Campo. Foto: Phil DePrez

to their own ballet experience, many dancers are interested in this topic," says Anna Mülter, curator of "Every Step You Take". The "overoptimized dance festival" at Sophiensæle is sure to stir things up and incite lively discussion as well. Ranging from the choreographic aspects of aerobics to the contradictory logic in our understanding of what free time really means, it's all here and explored in the course of seven performances. An eighth is presented by the philosophical DJane and performer Isabel Lewis and is part of

the accompanying program: A circular training over the course of four evenings comprised of 6 x 15-minute lectures and performances – on what makes a "sick" or "healthy" body, for example. Also participating: Digital Bohemian author, Kathrin Passig. (cm)

Every Step You Take

22. September – 04. Oktober 2015

Sophiensæle

www.sophiensæle.com



## Künste des Augenblicks

Klang- und Bewegungserweiterung hoch zwei

Gleich auf zwei Berliner Bühnen wird im Herbst das Verhältnis von Musik und Tanz ausgelotet: Acht Mitglieder der cie. toulalimnaios erweitern im September die experimentelle Kam-

mermusik des ensemble mosaik zu Körperbildern in den Raum – eine tänzerische Form des Anmerkens, die in ähnlicher Besetzung bereits im letzten Jahr stattfand. Fortgesetzt wird der Tanz-Musik-Herbst im Oktober in der Reihe Acker Deux Mi des AckerStadtPalasts. Geraldo Si – der Begründer des 2003 initiierten transmedialen Impro-Projekts SichtLaut – wird das Vokaltalent Ute Wassermann

spontan in seine Bewegungen einbeziehen, um gemeinsam einen einzigartigen Klang-, Körper- und Raumorganismus zu eröffnen. Ergänzt wird die Reihe Ende des Monats durch ein Zusammenspiel aus Elektrogitarre und Butohtanz von Kazuhisa Uchihashi und Michiyasu Furutani. (cm)

ously includes vocal talent Ute Wassermann in his movements in order to unfold a unique sound, body and spatial organism into the performance space. Closing out the month, the series is augmented through the collaboration of electric guitars and the Butoh dance of Kazuhisa Uchihashi and Michiyasu Furutani. (cm)

### The Art(s) of the Moment

Sound and movement ... to the second power!

The relationship of music and dance will be 'ready for harvest' on two Berlin stages at once this fall! In September, eight members of cie. toulalimnaios help expand the experimental chamber music of ensemble mosaik into physical images in space – a danced "comment" which was presented already a year ago in a similar constellation. The autumnal dance-music celebrations continue in October with the Acker Deux Mi series at the AckerStadtPalast. Geraldo Si, the founder of the transmedial improv-project SichtLaut in 2003, spontane-

cie. toulalimnaios &

ensemble mosaik

Blind Date

(Kommentierte Musik 1)

11. – 13. September 2015

Halle Tanzbühne Berlin

www.halle-tanz-berlin.de



Reihe Acker Deux Mi für aktuelles Sehen und Hören

SichtLaut:

Geraldo Si und Ute Wassermann

09. – 10. Oktober 2015

Kazuhisa Uchihashi &

Michiyasu Furutani

27. Oktober 2015

AckerStadtPalast

www.ackerstadtpalast.de



Im Bergwerk der neuen Musik: „Blind Date“ der cie. toulalimnaios.

Foto: Dieter Hartwig



# Performing an Exhibition

## HZT students explore the Black Mountain College Archive: A manifesto in retrospect

In the framework of the project "PERFORMING the Black Mountain ARCHIVE" by artist and composer Arnold Dreyblatt, a group of students from the "Dance, Context, Choreography" program at the Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin (HZT) in July was invited to participate in a one-week residency at the exhibition "Black Mountain. An interdisciplinary experiment 1933-57" at Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin. Black Mountain College (BMC) was an interdisciplinary art college founded in 1933 in Black Mountain, North Carolina. Teachers and students from different disciplines such as fine arts, literature, dance and theatre lived and studied together, creating a collaborative and democratic learning situation. The college dedicated itself to an experimental approach towards artistic education. For the duration of the exhibition at Hamburger Bahnhof, Arnold Dreyblatt has invited art students from different faculties to read and perform texts from the Black Mountain College Archive in the exhibition space. Departing from a given score, participants were offered the opportunity to use the exhibition as working space, to explore the archive and work on their own research to investigate the contemporary relevance of Black Mountain's pedagogical approach. In their collectively written text, Éva Rozália Tankó, Josephine Findeisen and Xenia Taniko Dwertmann share perspectives on their experience and reflect upon the body's potential in an exhibition context.

Éva Rozália Tankó & Josephine Findeisen & Xenia Taniko Dwertmann  
Students at HZT

### THE BODY IN RESIDENCY

While working with the content of the exhibition "Black Mountain. An interdisciplinary experiment 1933-57" and the presented archival material, we found our bodies equally confronted with the context itself: the exhibition *space* and its visitors. Coming from the field of dance and choreography, the residency at Hamburger Bahnhof was a question of physicality: being a body in residency at a museum. A body at work. As dancers, our working mode is particular, since the medium we work with is movement – within, in and through(out) space. In a museum, space for movement needs to be claimed. As for the visitor, a museum usually evokes

a very specific body – strict physical rules are at play. The body is kept at distance to its surrounding: no fast movement, no touching, no loud sound. Being invited to work in the space of the exhibition, we could position ourselves somewhere outside the strict conditions of that space, able to inhabit it for an exploration.

Architecture is a set of rules for the body to *fit in*. A set of strong preconditions. Architecture is a set of rules for the body to *move in*. To work with(in) the space of an architecture offers impetus for movement: to use architecture as a score. In improvising with a score, the body is both subject and object. Reflecting on the space that one moves through.

### HISTORY AND PRESENCE. WHERE ARE ALL THE BODIES?

Considering the significance of dance and performance at the BMC, questions about the (re)presentation of movement in the exhibition were raised. What is the difference between a dance and a document? The body's movement only exists in a time-space context. Improvisations have disappeared. We can only reference past dances through activating the scores and texts we find in the archive. At the same time, the body is an archive itself, storing past experiences that become memory, and thus has an innate potential to turn memory into (a new) experience. We found various sorts of texts: letters, writings, recipes, scores and observations by individuals related to the BMC. Words written in the past inform our dance. To activate a historical performance in reformulating a documentation into a score, here and now. *August 26, 1951 Katherine Litz, Student Dance Demonstration*. Composing texts by Cunningham, Cage and Olson into a "cross-dance". The accent, which in the museum usually focuses upon exhibited objects, shifted to a process of activation of documents and bodies. Within a stillness,

a dynamic network emerged between space, body and object.

### INTRODUCING THE EPHEMERAL

This is a historical exhibition. We can expose movement itself, but we cannot hold that very medium in place. When we exhibit our work, it means that the work moves. It may even move through and out of the space. Movement is ephemeral. Its presence already includes its absence. But within a space, how can movement be exhibited, while in fact it is constantly shifting and disappearing? How may it coexist as one medium amongst others like objects, sound or documents?

### THE BODY'S SITUATION IN A MUSEUM. A MATTER OF RELATIONS.

Visitors, guards and performers found themselves confronted with an artwork that is ubiquitous and ambivalent: A work(ing) of art that is active, that moves in relation to the space and other bodies, just as the body of the visitor does too. As the visitor moves around exhibited works of art, so too does dance move around the visitor. We worked on the threshold between space, objects, and bodies: exposing movement amongst other works of art. Being connected to the visitor through sharing a corporality. Whether sitting, moving, walking, performing or rehearsing, we alter between different perspectives upon the exhibition space and its architecture. Taking a position outside the rules, our bodies came to claim space and indirectly made it available for other bodies as well. The constant presence of movement confronted visitors with the notion of their own physicality. The distinction between the dancing and the watching body was challenged. Both explore how to inhabit a space and its context. It becomes a question of boundaries, and how to actively relate to them.

anzeige



# Bewegen, Spüren, Synchronisieren

Der Einfluss somatischer Methoden auf den zeitgenössischen Tanz

**Kai Ehrhardt und Katja Munker**

Atemtherapeut nach Middendorf/Continuum Movement Lehrer und Choreografin/Feldenkrais-Lehrerin, Somatische Akademie Berlin

Body-Mind Centering, Feldenkrais Methode, Alexander-Technik, Continuum Movement, Erfahrbarer Atem, Gindler-Arbeit, Ideokineses, Authentic Movement, Laban Bewegungsstudien, Bartenieff Fundamentals, Yoga, Tai Chi, Bodywork: Es ist die Zeit des wahrnehmenden Körpers und entsprechende Methoden boomen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie alle Lernmethoden sind. Sie beschäftigen sich mit Physiologie und Anatomie und damit, wie der Körper ‚eigentlich‘ gemeint ist, nicht, wie man ihn trainiert und zwingt, sondern wie er sich in der Arbeit entfalten kann, so die Journalistin, Tanzpädagogin und Feldenkrais-Lehrerin Irene Sieben. Dennoch gibt es große Unterschiede zwischen den somatischen Methoden: Die einen stellen die Atmung in den Mittelpunkt, andere die Wahrnehmung, die nächsten Haltungs- und Bewegungsmuster, die Faszi- oder Stadien der biologischen Entwicklung. Ist eine Herangehensweise von innen nach außen oder von außen nach innen die Richtige? Sind als Leitprinzipien Optimierung und Leistung oder Hingabe und Vertrauen besser? Ist der Bezug vom Kopf zum Nacken, das Becken oder der Kontakt zum Boden der Schlüssel in der Aufrichtung? Für jedes methodische Prinzip gibt es ein Gegenprinzip.

Die jeweiligen Ansätze sind aus dem Kontext ihrer Kultur und der Persönlichkeit ihrer Gründer entstanden – mit den dazugehörigen blinden Flecken. Viele Pioniere entwickelten ihre Methode aus der Notwendigkeit, mit eigenen oder von der Gesellschaft gesetzten Einschränkungen umzugehen. So litt zum Beispiel Moshé Feldenkrais selbst unter chronischen Knieschmerzen und beobachtete gesellschaftlich einen Mangel an individueller Entfaltung und bei

der Nutzung von Wahlmöglichkeiten. Und Frederick Matthias Alexander verlor unter dem Druck, unter dem er als Schauspieler stand, immer wieder seine Stimme. Inzwischen ist das Methodenfeld überbordend und die Zeit reif für synergetisches Querdenken, damit Konkurrenz einer Zusammenarbeit weichen und der Blick frei werden kann für eine allgemeine Stärkung der Somatik. Denn die Integration der Erfahrung des bewussten Leibes ist aus somatischer Sicht ein notwendiger Schritt zu einem ganzheitlichen Erleben der Welt, der sich direkt fortsetzt in unserem Umgang mit uns selbst, mit anderen und mit der Erde und ihren Ressourcen.

## Somatik und Tanz: Beschreiben und differenzieren

Auch im Tanz zeigt sich diese Tendenz. Die Entwicklung des modernen und zeitgenössischen Tanzes geht einher mit der Entwicklung der somatischen Methoden. Irene Sieben benannte vergangenes Jahr im *Somatischen Salon* der Somatischen Akademie Berlin die Prägung des Begriffs der *Propriozeption* durch Charles Scott Sherrington (1906) als entscheidende neurologische Erkenntnisgrundlage für diesen Prozess. Sherrington entdeckte Nervenzellen (Propriozeptoren), die der Wahrnehmung der räumlichen Ausrichtung von Gelenken und Körperteilen sowie der Änderung mechanischer Belastungen im Muskel- und Skelettsystem dienen. Damit wurde erstmals die Wahrnehmung von Bewegung im Sinne eines Bewegungssinns wissenschaftlich erkannt. Sieben beschrieb weiter, wie die zur selben Zeit aufkommende Reformpädagogik und Gymnastikbewegung das Feld von Bewegungserkundung und -pädagogik geöffnet hat. Elsa Gindler (1885–1961) kam aus beiden Bewegungen und entwickelte



Foto: Eric Le Rouge

Anfang des 20. Jahrhunderts ihren feinen, auf Wahrnehmung und Unterscheidung ausgerichteten Ansatz. Dessen Besonderheit ist die Freiheit, die Gindler-Arbeit den SchülerInnen in ihren Erkundungen lässt. Nicht nur die Gindler-Arbeit übte von Anfang an eine starke Anziehung auf TänzerInnen auf der Suche nach dem ‚natürlichen‘ Ausdruck aus. Mit den *Bewegungsstudien* von Rudolf Laban (1879–1958) und durch Mabel Todds (1880–1956) *Ideokineses* wurde Bewegung beschreibbarer und durch gedankliche, visuelle und sprachliche Bilder beeinflussbar. Dadurch wurden die Grundlagen für die heute mögliche Differenziertheit in der Vermittlung von Tanz geschaffen – sowohl in der Ausbildung, beim Choreografieren, im Kontakt mit Publikum und in der Analyse von Stücken.

## Auf dem Weg zu einer neuen Disziplin

Das Infragestellen und Überwinden von traditioneller Form, Training und Ästhetik nach dem Zweiten Weltkrieg durch KünstlerInnen wie Anna Halprin und Kollektive wie das *Judson Dance Theater* sind von einer wechselwirkenden Nutzung somatischer Methoden begleitet. Durch Methoden wie Tai Chi, Aikido, Alexander Technik oder Feldenkrais konnte das klassische Körperbild aus seinen spezifischen Balancen und Verhältnissen zur Schwerkraft gelöst und ungewöhnliche Zeitlichkeiten, Bewegungsqualitäten und Kraftwirkungen erprobt werden. Es konnte ein Raum entstehen für das Fühlen dessen, was im Tanz, in Bewegung körperlich erlebt wird. In diesem ‚führenden Raum‘ wurde die Sorge für das körperliche Wohlbefinden eine – anders als im klassischen Tanz – fest einkalkulierte Größe. Die dabei sich entfaltende Individualität von TänzerInnen beeinflusste nicht nur die Bewegungsästhetik hin zu mehr Diversität. Sie führte auch zu einer parallelen Demokratisierung von Produktionsprozessen und Performance-Ausrichtungen. In diesem kommunikativen Feld zwischen Tanz und Somatik konnten sich somatische Methoden weiterentwickeln, präziser und komplexer werden.

Methoden wie Body-Mind Centering, Feldenkrais oder Alexander-Technik sind stark von diesen Wechselwirkungen geprägt und können inzwischen eine

anzeige

## Tanzpädagogik für Kindertanz 2016



1 Jährige Ausbildung an 12 Wochenenden in Berlin

Nähere Informationen unter:

[www.stefischmid.de](http://www.stefischmid.de)



räumliche Dreidimensionalität und transpersonelle Interaktivität integrieren, die in den Methoden in ihrer ursprünglichen Form weniger ausgeprägt waren. In dieser Umgebung entwickelten sich auch Contact Improvisation und Instant Composition-Strategien. Tanz und Performancekunst sind insofern ein Anwendungsfeld für Somatik, in dem die Wirkung von Methoden über die Begrenztheit ihrer methoden-internen Logik hinaus weiter entwickelt werden kann. Im Rückfluss dieses Wissens kommt es neben der Verfeinerung der Methoden und der Beeinflussung des Tanzes zu der Entwicklung einer übergeordneten Disziplin: Im Austausch mit Neuro- und Kognitionswissenschaften und Philosophie bildet sich ein größeres gemeinsames Wissensfeld, in dem das im Tanz wie in den somatischen Methoden geschulte Erfahrungswissen (implizites Wissen oder *tacit knowledge*) eine gesellschaftlich relevante Bedeutung erhält. Erkenntnisse über die Körperlichkeit allen Lernens finden Einzug besonders in die Pädagogik, vorangebracht unter anderem durch Neurowissenschaftler wie Gerald Hüther, in das Gesundheitswesen, aber auch in wirtschaftliche Arbeits- und Produktionsbedingungen.

#### Kritische Praxis und Somatik-Kritik

Thomas Kampe, Tänzer, Choreograf und Feldenkrais Practitioner, geht in seinen Forschungen zur Bedeutung der Feldenkrais Methode im zeitgenössischen Tanz sogar so weit, die spürend-wahrnehmende Reflexion des eigenen Tuns als leibgebundene kritische Praxis zu beschreiben. Sie schule Fähigkeiten zur Bewusstwerdung und De-Konditionierung von Gewohnheiten. In ihrer Anwendung könne diese Praxis allen menschlichen Handlungsprozessen als Feedback-Strategie zugrunde gelegt werden, um das mögliche Aktions-Reaktions-Spektrum zu erweitern. Da choreografische Prozesse *per se* an der Schnittstelle zwischen Körper, Erfahrung und Gestaltung agieren, bietet sich Kampes Meinung nach hier die Anwendung der Feldenkrais Methode mit ihrer befragend-wahrnehmenden Handlungsanalyse im Besonderen an.

Nichtsdestotrotz ist das Verhältnis zwischen *Somatics*\* und Tanz weit weniger homogen als diese Tendenzen vermuten lassen. Die Kritik an der Nutzung somatischer Methoden als choreografische oder Performance-Strategie ist immer wieder groß. Tanzproduktionen, denen diese Methoden zugrunde liegen, können als zu intim oder zu formlos erlebt werden und eine künstlerische Abstraktion oder die Weiterbearbeitung der puren Erfahrung vermissen lassen.

Die Bedeutung von *Somatics* im Tanz reicht von Heilung von Verletzungen und Überlastungen über Bewegungsschulung bis hin zur Gestaltung von kreativen Prozessen. Somatische Ansätze können pragmatisch der Vorbereitung des Körpers auf eine geschickte Adaption von unterschiedlichem Bewegungsmaterial dienen oder als konstituierende Basis für eine künstlerische Arbeit stehen. Es können ungewöhnliche Zustände von Nervensystem und Wahrnehmung gesucht werden oder virtuose Bewegungsqualitäten eine Rolle spielen. Letztlich erfindet jede/jeder TänzerIn und ChoreografIn situationsabhängig eine eigene Relevanz und Anwendung der somatischen Zugänge. Wie sichtbar oder förderlich letztendlich die Somatik in Produktionen zutage tritt, ist ebenso divers.

Die Herausforderung, der sich ChoreografInnen wie PerformerInnen stellen, wenn sie somatische Ansätze bis in die Situation von Performance tragen, ist die sichtbare Aktualität des Synchronisierens von Bewegungen und Spüren. Um nicht in einer Absorption durch die Intensität des Fühlens zu versinken, sondern eine konstruktive künstlerische Abstraktion zu ermöglichen, ist die von Kampe angeregte Kritikalität im besonderen Maß notwendig, Gelingt dies, können somatische Methoden zu einer Durchdringung von körperlichem Sein, von Bewegung und Raum führen, zu der eine pure Applikation

\* *Somatics* ist ein Ende der 1960er Jahre von Thomas Hanna geprägter Begriff, unter dem er alle Ansätze zusammenfasst, die sich mit der subjektiven Körpererfahrung auseinandersetzen und die eine bewusste, erhöhte Leibgebundenheit praktizieren.

von Körper- und Bewegungsidealen nicht befähigt. Es können oszillierende Körperlichkeiten entstehen, die geprägt sind von synästhetisch-wahrnehmender Anwesenheit im Raum-Zeit-Geschehen. Mit einer besonderen Unmittelbarkeit können diese mit dem Publikum in Verbindung treten und unter die Haut dringen.

#### Kommende Vernetzung: BODY IQ

Um dieses tiefe Durchdringen und das Vernetzen von leiblicher Erfahrung in allen Lebensbereichen und speziell in der aktuellen Performance-Kunst zu erforschen, hat die Somatische Akademie Berlin das *BODY IQ Festival* ins Leben gerufen, das diesen Oktober zum ersten Mal stattfindet. Es bündelt mit über zwanzig ExpertInnen unterschiedliche Perspektiven und Gemeinsamkeiten somatischer Methoden und öffnet ein breites Anwendungsspektrum.

Thomas Kampe wird einen Workshop zum Thema Eros und Kritikalität geben, Dieter Heitkamp stellt Verbindungen her zwischen künstlerischer Praxis, Theorie, Vermittlungsarbeit und künstlerischer Forschung, und Mary Abrams führt ein in die Biologie der Gefühle. Frédéric Gies verbindet somatisches Erkunden mit Clubtanz und Techno, und Undine Eberlein untersucht philosophische Dimensionen des leiblichen Verstehens. Das Festival ist gerahmt von Performances, einer Podiumsveranstaltung und einer Party. Es bietet Raum für Erfahrung, Austausch, Reflexion und Vernetzung in der angewandten Körper-Intelligenz-Forschung, wo durch Gleichzeitigkeit verschiedener Perspektiven neue Synergien freigesetzt werden können und im Querdenken das Feld des Körperwissens seine Komplexität entfalten kann.

#### BODY IQ Festival

16. – 18. Oktober 2015

Somatische Akademie Berlin

[www.bodyIQ-berlin.com](http://www.bodyIQ-berlin.com)

anzeigen

**HAU**  
Start am  
**7. Oktober**  
→ [www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



URAUFFÜHRUNG  
6. 10. 2015, 20 Uhr  
7. – 10. 10., 20 Uhr  
**XX – RIOTS**  
von Modjgan Hashemian  
Tickets: 030 – 754 537 25

**BALLHAUS**  
NAUNYNSTRASSE



**TANZ DER HÄNDE**  
Fotografien 1920-1935  
10.9.15 – 31.1.16



Do-Fr 15-19 | Sa-So 12-16  
geschlossen 17.12.15 - 6.1.16

**DAS VERBORGENE MUSEUM**  
Schlüterstrasse 70 | D-10625 Berlin  
[dasverborgenemuseum.de](http://dasverborgenemuseum.de)

# Performing Arts Programm des LAFT Berlin

Beratungsstelle | Branchentreff | Marketingwettbewerb | Mentoringprogramm | Proberaumplattform | Theaterscoutings | Zentrale Marketingstelle

Das *Performing Arts Programm* des LAFT Berlin lädt ein zum 3. Branchentreff der freien darstellenden Künste vom 8. bis 10. Oktober 2015 im TAK Theater im Aufbau Haus. Der Branchentreff ist eine Veranstaltung von LAFT Berlin, Zeitgenössischer Tanz Berlin, Tanzbüro Berlin, Dachverband Tanz Deutschland und Bundesverband Freier Theater.

In Workshops, Beratungsformaten, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Essensformaten und Open Spaces werden folgende zentrale Themenfelder behandelt: Ökonomie & Politik, Theater der nächsten Gesellschaft und Praxis.

In sieben Modulen arbeitet das *Performing Arts Programm* an der Professionalisierung, strukturellen Stärkung und verbesserten Wahrnehmung der freien darstellenden Künste Berlins. Der Branchentreff ist ein Modul des *Performing Arts Programm* und



wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) durch die Senatskanzlei (Kulturelle Angelegenheiten) gefördert.

## SAVE THE DATE: 3. Branchentreff der freien darstellenden Künste Berlin

8. - 10. Oktober 2015

im TAK Theater im Aufbau Haus.

Anmeldung unter [www.pap-berlin.de/bt](http://www.pap-berlin.de/bt)

Die Teilnahme ist kostenlos.

## SAVE THE DATE: Third Get-Together of the Independent Performing Arts Industry

October 8 - 10, 2015

at TAK Theater im Aufbau Haus.

The program is partly in English.

Further information at: [www.pap-berlin.de](http://www.pap-berlin.de)

Foto: VC

# becoming undone – PART I

## Performance-Ausstellung von WILHELM GROENER

WILHELM GROENER – Günther Wilhelm & Mariola Groener – stellen den ersten Teil des Zyklus „becoming undone“ als Hybrid zwischen Ausstellung und Performance ins Studio 1 des Kunstquartier Bethanien. In dem auf drei Teile angelegten Performance-Projekt beschäftigt sich das Künstlerduo mit dem (Ergebnis-)Offenen. Während der Öffnungszeiten kann der Besucher eine sich beständig ändernde Situation betrachten, die immer neue Versuchsanordnungen zwischen Raum, Klang, Körper und Dingen erprobt. Der Zuschauer hat die Wahl: er kann die sich über drei Stunden entwickelnde Performance in voller Länge ansehen, einem Ausschnitt beiwohnen oder mehrmals vorbeischaun. Gefördert vom Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten. Partner: Mime Centrum, Kunstraum Kreuzberg

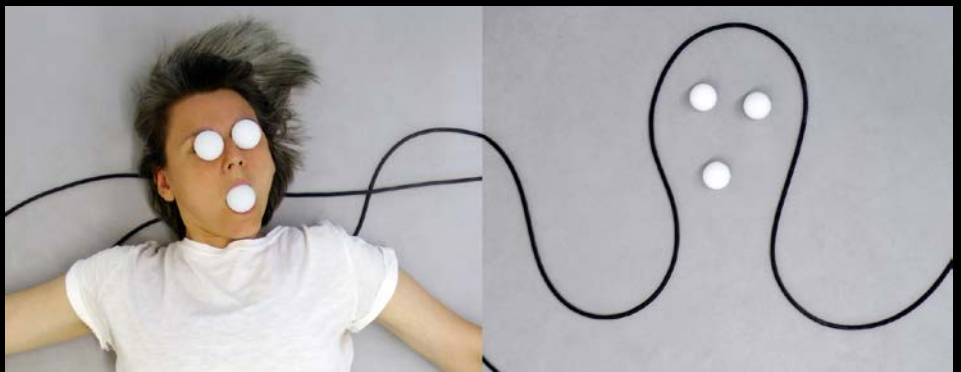


Foto: Mariola Groener

WILHELM GROENER

### becoming undone – PART I

30. August – 06. September 2015 | Kunstquartier Bethanien – Studio 1 | 18 – 21 Uhr, Eintritt frei

Info: [production@wilhelmgroener.net](mailto:production@wilhelmgroener.net) | [www.wilhelmgroener.net](http://www.wilhelmgroener.net)

## impresum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

### Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23 · 13357 Berlin  
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.  
Kulturprojekte Berlin GmbH

### Redaktion

Elena Philipp (V.i.S.d.P.) – [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
Mit Beiträgen von Xenia Taniko Dwertmann, Josephine Findeisen und Éva Rozalia Tankó; Kai Ehrhardt und Katja Münker; Kirsten Maar und Christine Matschke (cm).  
Übersetzung: Mark Kanak.



In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Anne Passow · Tel.: 030-46 06 43 51 · [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)

### Kalender

Petra Girsch · [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

### Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

### Redaktionelle Anzeigen

[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) · Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

### Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Layout: unicom-berlin.de

### Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 40.000 Exemplare

### Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €

Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €

Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €

Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

### Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.